

Die NW-FVA feiert!

Gleich drei Anlässe gaben der NW-FVA in Göttingen Grund zum Feiern: das 5-jährige Bestehen der NW-FVA, der Beitritt Schleswig-Holsteins zum gemeinsamen Staatsvertrag und die Einweihung eines zusätzlichen Dienstgebäudes in Göttingen. Zum offiziellen Festakt am 28. September 2011 erschienen hochrangige Gäste. Aus den verschiedenen Landwirtschaftsministerien kamen Minister Gert Lindemann (Niedersachsen), Ministerin Dr. Juliane Rumpf (Schleswig-Holstein), Staatssekretärin Anne-Marie Keding (Sachsen-Anhalt) und ihr Amtskollege Mark Weinmeister (Hessen). Des Weiteren waren die forstpolitischen Sprecher der jeweiligen Landtagsfraktionen sowie die Spitzenvertreter des privaten und öffentlichen Waldes der Trägerländer zugegen, darunter Carsten Wilke und Michael Buhlmann aus dem HMUELV sowie Michael Gerst, dem Leiter des Landesbetriebes Hessen-Forst. Die Stadt Göttingen vertrat ihr Oberbürgermeister Wolfgang Meyer.

Der Festakt begann mit zwei stimmungsvollen Bläserstücken von der Es-Horn-Bläsergruppe der Göttinger Forstlichen Fakultät, danach sprachen beide Minister und Staatssekretäre.

Forstminister Gert Lindemann dankte den Initiatoren der NW-FVA: „Mit der Errichtung einer Dreiländeranstalt vor fünf Jahren haben deren Gründungsväter Weitblick bewiesen. Durch die Gründung der NW-FVA ist es ihnen nicht nur gelungen, die damals anstehenden und einschneidenden Sparmaßnahmen im forstlichen Versuchswesen zu erfüllen, sondern gleichzeitig eine kompetente forstliche Forschungseinrichtung für die Trägerländer langfristig zu sichern“. Er dankte außerdem, dem so wörtlich „hoch motivierten und exzellent ausgebildeten Personal der NW-FVA für seinen Einsatz und die erbrachten Leistungen“. Die NW-FVA steht nicht nur allen Waldbesitzern und Betrieben mit Fachwissen und Rat zur Seite, so der Minister, sondern berät auch die Politiker unabhängig, unbürokratisch und auf Basis langfristiger, wissenschaftlich fundierter Forschungsergebnisse. „Auch ich selbst greife immer wieder vertrauensvoll und gerne auf die Erkenntnisse und Empfehlungen der NW-FVA zurück“.

Ministerin Dr. Juliane Rumpf betonte, dass Schleswig-Holstein zwar mit rund 162.000 Hektar Wald das waldärmste Land in Deutschland ist, dem wenigen Wald aber daher eine besonders hohe Bedeutung zu-

kommt. Zwischen Schleswig-Holstein und der Versuchsanstalt hatte es schon seit über 20 Jahren im Rahmen eines Verwaltungsabkommens eine erfolgreiche Zusammenarbeit gegeben, allerdings nur im Landeswald. Sie freute sich, dass mit dem Beitritt ihres Landes zum Staatsvertrag, die NW-FVA jetzt allen Waldbesitzarten zur Seite steht, so auch dem Privatwald, der in Schleswig-Holstein einen Anteil von rund 50% an der Waldfläche hat.

Der hessische Staatssekretär Weinmeister bedankte sich für die von der NW-FVA für sein Land erbrachten Leistungen, insbesondere für die auf der Basis von wissenschaftlichen Untersuchungen entwickelten Handlungsempfehlungen für die zukünftige Waldentwicklung im Hessischen Ried.

Seine sachsen-anhaltinische Amtskollegin Anne-Marie Keding ging auf die derzeitigen Herausforderungen im Bereich des Waldschutzes in Sachsen-Anhalt ein. Sie dankte der NW-FVA insbesondere für die kompetente Beratung und Begleitung von Waldschutzmaßnahmen in der Letzlinger Heide.

Im anschließenden Festvortrag gab Prof. Dr. Hermann Spellmann einen Rückblick über die bisheri-



Neues Dienstgebäude in Göttingen

gen Leistungen und einen Ausblick auf die zukünftigen Herausforderungen der NW-FVA. Letztere liegen, so Spellmann, in der Entwicklung langfristiger Anpassungsstrategien an den Klimawandel, der Sicherung bzw. Steigerung des Rohholzangebotes, der Schaffung eines effektiven Risikomanagements, der Erhaltung der Biodiversität sowie der Bereitstellung effektiver Instrumente zur Verbesserung der betrieblichen Steuerung. Er sieht die Versuchsanstalt mit ihrer angewandten Forschung als ein „Übersetzungswerkzeug“ bzw. „Bindeglied“ zwischen den forstlichen Universitäten die Grundlagenforschung betreiben und der forstlichen Praxis, die zeitnahe Antworten auf aktuelle Fragen benötigt. Sowohl für die Zusammenarbeit mit Waldbesitzern und Forstbetrieben als auch für die Zukunft der NW-FVA ist es von entscheidender Bedeutung, so Spellmann, dass die NW-FVA weiterhin forstlich gut ausgebildetes Personal mit Laufbahnprüfung erhält und der Personalaustausch mit den Landesbetrieben weiterhin aktiv gestaltet wird. Nur so lässt sich der Kontakt zu den Betrieben auf so hohem Niveau halten und „echte“ praxisnahe Forschung betreiben.

Die Mitarbeiter/innen der ehemaligen drei Versuchsanstalten in Niedersachsen, Hessen und Sachsen-Anhalt

sind in den vergangenen fünf Jahren mittlerweile als Team weiter zusammengewachsen und es herrscht ein gutes Betriebsklima. Dies bestätigte nicht zuletzt die zu Beginn des Jahres durchgeführte zweite Mitarbeiterbefragung an der NW-FVA, die mit rund 75 % erneut eine hohe Teilnahmequote aufwies. 90 % der Beschäftigten sind sehr zufrieden und zufrieden mit ihrem Tätigkeits- bzw. Aufgabenfeld, dies ist gegenüber der ersten Befragung 2007 sogar eine leichte Verbesserung. Ähnlich viele Beschäftigte (92 %) identifizieren sich mit der NW-FVA teilweise (37 %) bzw. vollständig (55 %).

Durch den Beitritt Schleswig-Holsteins ist die NW-FVA nun für 2,7 Millionen ha Wald zuständig, was rund einem Viertel der Waldfläche Deutschlands entspricht. Das Stammpersonal hat sich um vier Personen auf 129 erhöht. Hinzu kommen mittlerweile rund 50 Drittmittelbeschäftigte, deren Anzahl sich seit 2006 mehr als verdoppelte, so dass sich schon seit einiger Zeit ein dringender Raumbedarf am Standort Göttingen abgezeichnet hat. 2010 gelang es schließlich, ein direkt zur NW-FVA benachbartes Gebäude anzukaufen und mit einem örtlichen Investor sowie lokalen Firmen entsprechend den Erfordernissen der NW-FVA umzubauen und zu sanieren. Neben Bü-



Prof. Dr. Spellmann (li) und Prof. Dr. Eichhorn (re) enthüllen gemeinsam das Kunstwerk

roräumen und einem dringend benötigten großen Versammlungsraum bietet das neue Gebäude nun Platz für das mykologische Labor, die Bibliothek, sowie Archiv- und weitere Besprechungsräume.

Nach den Redebeiträgen konnten sich die Gäste auf einem Besichtigungsrundgang einen Eindruck vom neuen Gebäude verschaffen. Feierlich wurde dabei im Eingangsbereich ein Ölgemälde des „hauseigenen“ Künstlers, Prof. Dr. Johannes Eichhorn (Leiter der Abteilung Umweltkontrolle der NW-FVA) enthüllt. Der Festakt endete am späten Nachmittag mit einem geselligen Beisammensein und einem kleinen Imbiss.

Inge Kehr, Mitarbeiterin, NW-FVA

+++ Kurz notiert +++

Wandern für Afrikas Wälder im Welterbe Oberes Mittelrheintal

Ein gemeinsames Projekt der rheinland-pfälzischen und hessischen Weltkulturerbe-Forstämter

In der Zeit vom 5. bis 17. September fand das länderübergreifende Wanderprojekt der Forstämter Boppard, Koblenz, Lahnstein, Nastätten und Rüdesheim zum Internationalen Jahr der Wälder statt. Dabei wurde unter Führung der jeweiligen Förster der Rheinburgenweg von Bingen bis Koblenz und anschließend der Rheinsteig von Lahnstein bis Rüdesheim erwandert. In 12 Tagesetappen über zusammen 220 Kilometer konnte der Zauber des Weltkulturerbes in sonnigen Weinbergen, steilen Steinschutthalden und vor allem in urigen Wäldern erlebt werden. Der Erlös

der Veranstaltung wurde dem afrikanischen Partnerland von Rheinland-Pfalz, Ruanda, zur Förderung kombinierter land- und forstwirtschaftlicher Nutzungen zu Verfügung gestellt. Dank der Sponsoren konnte an Herrn Professor König vom „Verein zur Förderung nachhaltiger Entwicklung in Ruanda“ ein Spendencheck überreicht werden.

Martin Schlimmermann, Bereichsleiter Dienstleistung und Hoheit, Forstamt Rüdesheim



Letzte Rast bei Km 210 im Revier Kammerforst, Rüdesheim